

ergibt die Etymologie, daß *pan* eigentlich „halbieren“ heißt¹ und somit wohl schwerlich die Zerlegung in zwei so ungleiche und ungleichartige Stücke hat bezeichnen sollen. Wirklich scheint denn wenigstens eine Gattung der *kui*, die „Halbszepter“ *chang*, durch Spaltung dupliziert worden zu sein; doch läßt sich das bei dem Mangel sicherer chinesischer Nachrichten darüber² allerdings nur aus ihrer Form vermuten.

Vielleicht erlaubt einen gewissen Rückschluß darauf aber auch die dritte und letzte Kategorie dieser Abzeichen, die *fu*. Denn ursprünglich anscheinend bloß eine Unterart der *tsieh*,³ sind sie in der *Han*-Zeit nicht allein für diese, sondern gerade auch für die vornehmen *kui* eingetreten, wie letzteres der Kommentar zu der Notiz des *Shi-ki*, daß „man im 9. Monat (d. J. 178 v. Chr.) zum erstenmal für die Kreisgouverneure und Staatsräte kupferne *fu* mit Tigerbild (*t'ung-hu-fu*) und *fu* aus Bambus für die Gesandten machte,“⁴ mit dürren Worten sagt: „Die *fu* waren der Ersatz für die *kui* und *chang* des Altertums — das geschah zur Vereinfachung,“⁵ und so fest eingebürgert war offenbar der Name zur Abfassungszeit dieses Werkes bereits, daß es ihn sogar auf die *kui* schon der ältesten Vorzeit zurücküberträgt und

¹ Seine ältere Lautform *puan* deutet auf Identität mit 半 *pan* (alt *puan*) „halb“.

² Die Erklärer sprechen m. W. nur von ihrer Herstellung, wie z. B. *Shuoh-wen* s. v. (璋, 剡上爲圭, 半圭爲 | „das Oberteil zuspitzend macht man ein *kui*, ein halbes *kui* ist ein *chang*“), und das könnte vielleicht auch die Art der Kontrolle involvieren; aber das ist unsicher. Überhaupt sind ja die einheimischen Angaben über die letztere bei den *kui* recht summarisch und schematisch; auch die Illustrationen bilden gewöhnlich nur ein rund ausgeschnittenes *mao* ab, das doch unmöglich für alle Gattungen gepaßt haben kann, und das *Ku-yü-t'u-pu* gibt zwar (4, 1^a—5^a) drei verschiedene Formen, aber dafür stimmen zwei davon wieder nicht mit dem vorgeschriebenen Maß überein und beim ersten ist nicht einmal der Fuß ausgeschnitten, wie denn seine Verwendung zur Kontrolle unter allen Umständen schwer verständlich ist. Welcherart vollends die *pi* kontrolliert worden sind, die durch ihre Kreisform doch so ganz aus dem Rahmen aller übrigen fallen, darüber herrscht m. W. Schweigen.

³ *Chou-li*, Kap. *Chang-tsieh* (Kaiserl. Ausg. 4, 21^a und Kap. *Siao-ping-jen* l. c. 10, 17^b): 門關用符節 „an den Toren und Grenzsperrern gebrauchte man *fu-tsieh*“ (hier also Pässe) (oder nach dem Kommentar: „die Tor- und Grenzbeamten gaben — aus“). Die *fu-tsieh* nennt auch *Meng-tze* IV, 2, I, 3: 若合符節 „(Die Regierungsgrundsätze *Shun's* und *Wen-wang's* waren so übereinstimmend) wie wenn man (die beiden Hälften eines) *fu-tsieh* zusammenfügt.“

⁴ *Shi-ki*, Shanghai-Ausg. 10, 3^a: 九月初與郡國守相爲銅虎符竹使符. Vgl. *Shuoh-wen* s. v. 符: 漢制以竹六寸, 分而相合 „unter den *Han* stellte man sie aus Bambus her, sechs Zoll lang; man teilte sie und paßte sie zusammen“. — Den interessantesten Bemerkungen über die *Shi-ki*-Stelle bei Chavannes (M. H. II, 466, 1) darf ich vielleicht hinzufügen, daß *tsieh* mit Tigerbild in der *Chou*-Zeit gang und gäbe gewesen sind: cf. *Chou-li*, Kap. *Chang-tsieh* (4, 21^a); die Abbildung eines solchen (vermutlich ein Phantasiestück!) findet sich z. B. im *Luh-king-t'u* 23, 49^a, eine anscheinend echte von dem ziemlich analogen „Drachen-*tsieh*“ (龍節) im *Kin-soh*, Fol.-Ausg. Bd. 2. Die Tiger-*tsieh* dienten zur Truppenaushebung, genau wie die Tiger-*fu*, die also ihre Vertreter sind, und da dies auch ein Zweck der uralten *hu* (琥) aus Jade gewesen ist (cf. *Shuoh-wen* s. v.: 發兵瑞玉爲虎文 „Legitimations-Jadetafeln zur Truppenaushebung, mit Tigerornament“; Abbildungen im *Ku-yü-t'u-pu* 23, 1^a, 7^a, 8^a; eines desgl., aber zum Opfer: *Poh-ku-t'u-luh* 8, 2^a), so gehören auch diese hierher.

⁵ *Shi-ki* 10, 3^a: 符以代古之珪璋, 從簡易也.